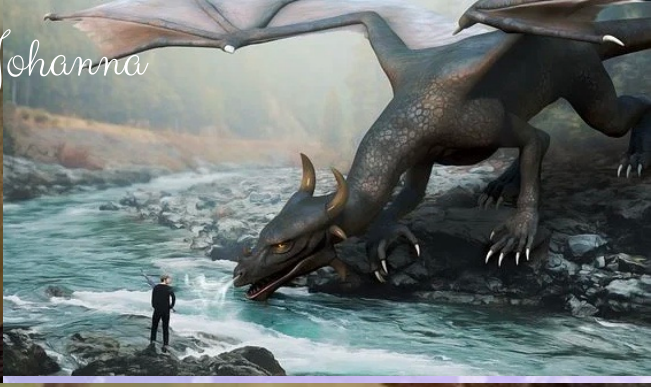




von Johanna



D
R
A
C
H
E
N

J
Ä
G
E
R



und Ella



Schwungvoll flog meine Zimmertür auf und krachte gegen die Wand. Bevor ich reagieren konnte, kam mein Bruder herein und hüpfte übermütig in die Luft. „Was ist los?“, grummelte ich. Finlay schnappte sich meine Decke und zog daran. Kaum zu glauben, dass er fünf Minuten älter ist als ich. „Beeil dich, heute bekommen wir unsere Aufträge.“ Schon war er wieder aus dem Zimmer gestürmt. Ich seufzte, stand dann aber doch auf. Professor Wilson sollte man besser nicht warten lassen. Ich zog eine frische Uniform aus meinem Schrank und verschwand im Bad. Nachdem ich mir gefühlt einen Liter Wasser ins Gesicht gekippt hatte, um wach zu werden, band ich mir die Haare zu meinem üblichen Pferdeschwanz zusammen. Fertig angezogen trat ich auf den Flur und lies mich von der Menge zum Frühstück treiben. Auf dem Weg traf ich meine beste Freundin. „Hi, du bist ja auch schon wach“, begrüßte mich Lilly. „Wenn mein Bruder schon so ein Drama um die Aufträge macht, sollte ich besser nicht zu spät kommen“, entgegnete ich, „auch wenn ich Lust dazu hätte.“ „Wenn man vom Teufel spricht“, flüsterte Lilly und zeigte auf den Eingang zum

Speisesaal, neben dem Finlay und Alex warteten. Ich schnappte mir Lillys Arm und zog sie hinter mir her, aus dem Getümmel. „Morgen“, begrüßte ich sie, ehe wir zu viert den Saal betraten. Wir holten uns vier Tablett und stellten uns in die kleine Schlange vor der Essensausgabe. Wenn ich normalerweise hier auftauchte, stand fast keiner mehr an. Normalerweise wurde ich aber auch nicht so früh von meinem Bruder aus dem Bett geschmissen. Ich hob mein beladenes Tablett hoch und trug es zu unserem Stamplatz am großen Fenster. Schweigend aßen wir unser Frühstück. Nur Finlay versuchte ein Gespräch in Gang zu bringen, was allerdings nicht klappte, weil die anderen entweder noch müde waren so wie ich, nervös wegen der Aufträge oder einfach keine Lust hatten mit meinem Bruder zu sprechen. Ich konnte alles drei nachvollziehen. Nach dem wir unsere Tablett weggebracht hatten, machten wir uns direkt auf den Weg zu unserem Klassenzimmer. Dort wartete schon Professor Wilson darauf anfangen zu können. Wir waren mal wieder trotzdem die letzten aus der Klasse. Nachdem wir platzgenommen hatten, räusperte sich Professor Wilson und trat vor die Klasse. „Wie ihr sicher alle wisst, beginnt im fünften Ausbildungsjahr der praktische Teil der Ausbildung. Im letzten Monat habt ihr nochmal die Grundmethoden der

Drachenjäger wiederholt. Jetzt seid ihr bereit für eure erste Mission. Ich hoffe euch ist bewusst, dass jeder Auftrag ein wichtiger Aspekt für das Institut ist; und ob er euch gefällt oder nicht, erwarten wir von euch, dass ihr alles unternimmt was ihr könnt um die Mission zu erfüllen." Stille herrschte nach seiner Rede. Jeder versuchte sich die Worte einzuprägen. Professor Wilson schritt durch die Reihen und verteilte blütenweiße Umschläge. Ich betrachtete den vor mir. Heute war es endlich so weit; heute würden wir den nächsten Teil der Drachenjäger Ausbildung beginnen. Schon seit ich denken konnte, wollte ich Drachen jagen, da das einer der einzigen Berufe war, in dem man kämpfen und die Welt besuchen konnte. Denn genau das machten Drachenjäger. Sie verfolgten die unterschiedlichen Drachen über die ganze Welt, um sie anschließend zu töten oder untersuchen zu lassen; Drachen unterschiedlichster Arten, die seit Jahren Menschenstädte angriffen. So hatten wir begonnen sie zu jagen. Und genau das wollte ich auch machen. Mit einer einzigen Bewegung riss ich den Umschlag auf, auf dem mein Name stand. Zitternd holte ich den gefalteten Brief hervor und schlug ihn auf. Ganz oben war das Symbol des Drachenjägerverbands abgedruckt, darunter stand in geschwungenen Lettern:

Für: Miami

Auftrag: Dokumentieren von Drachen,
Anzahl und Vielfalt, auf der unerforschten
Insel Sacrum

Team: Finlay, Lillyane und Alexander

Sonderinformationen: Bitte nach dem
Unterricht im Büro des Direktors Professor
Wilson einfinden

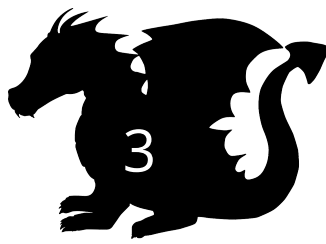


Ich starrte auf das Blatt und musste es mir zweimal durchlesen um es wirklich zu verstehen. Wir sollten wirklich in einem unerforschten Gebiet Drachen zählen?! Das würde spannend werden. Lilly zeigte mir den erhobenen Daumen und Alex lachte mir zu. Finlay hatte seine Hände in seinen weißblonden Haaren vergraben, die meinen eigenen goldenen so unähnlich waren, und konnte die Augen nicht von dem Blatt lösen, das vor ihm lag. Ich musste ein schmunzeln unterdrücken. Es war schwer zu übersehen, das er keine Ahnung hatte warum wir so einen Auftrag bekommen hatten. Andere fünf Jährler hatte etwas im Sinne von im Labor helfen oder Drachengebiete besuchen erzählt, und wir sollten eine unerforschte Insel besuchen. Und dort Drachen zählen. Ich meine, wir wussten alles über Drachen, Drachenarten was es zu wissen gibt. Wie man sie erkennt, ihre Schwachstellen und die besten Angriffstechniken, aber keiner von uns hatte jemals einen echten Drachen gesehen, geschweige denn gegen einen gekämpft. Geübt hatten wir an Projektionen die sehr lebhaft aussahen. Trotzdem spürte ich das leise Kribbeln der Vorfreude in mir. Ich faltete den Zettel wieder zusammen und steckte ihn in den Umschlag. Die Missionen würden morgen beginnen und die Ganze kommende Woche über laufen, aber heute hatten wir

noch eine kleine und die letzte Einweisung. Keiner freute sich, aber es war nötig wenn die Menschen überleben wollten. Sie brauchten Drachenjäger. Sie brauchten uns. Und für uns wahr es eine große Ehre es werden zu können. So ergänzte sich das. Nachdem der Direx das Zimmer verlassen hatte, zog unsere Lehrerin für Drachenkunde die Aufmerksamkeit auf sich indem sie ihre Präsentation startete. „Als erstes zur Wiederholung: Welcher ist der gefährlichste Drache und wie kann man ihn besiegen? Mia?“ Noch während der Frage war meine Hand nach oben geschossen. Drachenkunde war eines meiner Lieblingsfächer. „Die Feuerdrachen, sie können sowohl fliegen als auch bisschen schwimmen und einer ihrer Feuerstöße ist tödlich. Besiegen ist mit einer Explosionswaffe möglich, die man auf die schuppenfreie Stelle am Flügelansatz schleudern muss oder hineinrammen muss. Durch das Feuer des Drachens explodiert sie nach wenigen Minuten in seinem inneren, so das er stirbt.“ Mrs. Taylor nickte mir zu und fuhr dann fort: „Danke, sehr ausführlich. Wie viele verschiedene Drachenarten gibt es denn?“ Ehrlich? So was wiederholen wir heute? Das ist Grundwissen. „Es gibt vier große Drachenarten und Mischlingsdrachen“, hörte ich Lilly neben mir antworten. „Auch dies ist korrekt“ In der nächsten Dreiviertelstunde zieht Mrs. Taylor den

Wiederholungsstoff durch, als würde es sich um was Interessanteres handeln obwohl es der zusammengefasste, verkürzte Lernstoff war, den wir in den letzten vier Jahren behandelt hatten. „Das war mal eine abwechslungsreiche Stunde“, murmelte ich Lilly zu, nachdem Mrs. Taylor die Stunde beendet hatte. Lillys smaragdgrüne Augen funkelten belustigt. „Nicht jeder kann das Lehrbuch auswendig aufsagen so wie du.“ Ich knuffte sie in die Seite. „Das stimmt nicht“, protestierte ich, aber Lilly lachte nur. Zusammen betraten wir den Trainingsraum wo wir als nächstes Kampfunterricht hatten. Mr Evans war kein Typ für lange Reden, so auch diese Stunde. Kaum hatte er den Trainingsbereich betreten, befahl er: „Jeder holt sich seine Waffen und übt.“ In der Waffenkammer schnappte ich mir den Bogen und Köcher die an meinem Haken hingen, und zwei Dolche. Ich schnallte mir den Köcher um, steckte die Dolche in ihre Halterungen am Köcher. Auf dem Trainingsplatz der Bogenschützen war ich die erste und bezog eine der Bahnen mit Zielscheibe am Ende. Ich zog einen Pfeil heraus, spannte ihn in den Bogen und zielte auf den Flügelansatz des Feuerdrachen, der als Plakat über der Scheibe klebte. Dann schoss ich ab und mein Blick folgte dem Pfeil. Dieser stach genau wie geplant ein. Plötzlich stand Mr Evans hinter mir. „Du kannst in

einen der 3D Übungsräume", entließ er mich. Ich holte meinen Pfeil wieder und machte mich auf zu einem der Räume. Ich fand, das war die beste Trainingsart. In diesen Räumen wurden Drachen projiziert die fast echt aussahen, gegen die man dann kämpfte. Verletzen konnte man sich allerdings nicht, außer man schafft es mit seinen eigenen Waffen. Derjenige hätte meine Hochachtung.



Alex streckte seine Hand aus und klopfte an der Tür mit der Aufschrift: Professor Wilson. Vor ungefähr fünf Minuten ist der Unterricht für heute beendet worden und wie es uns die Sonderinformationen aufgetragen haben, sind wir zum Büro des Direx gekommen. "Herein", kam eine Antwort aus dem Zimmer. Alex hielt uns die Tür auf, so das wir den Raum betreten konnten. Ich war in meiner ganzen Zeit von vier Jahren hier, noch nie im Büro des Direktors gewesen. An den Wänden standen Schränke in denen sich sicher Akten lagerten, vor dem großen Fenster, von dem man einen wunderbaren Blick über New York City hatte, stand ein Schreibtisch an dem Professor Wilson saß. Er hob den Blick von seinem Computer, nachdem Alex die Tür wieder geschlossen hatte. "Ihr vier habt eine besonders wichtige Mission. Vor ein paar Jahren, als die Insel aus dem Meer aufgetaucht war, machte sich ebenfalls ein Forscherteam auf um die Insel Sacrum zu observieren. Keiner von ihnen ist zurückgekommen und seit diesem Tag an hat keiner mehr die Insel betreten, was ihr nun ändern sollt." Wilson machte eine Pause, wahrscheinlich damit wir das Gehörte verdauen konnten. Ich konnte mich nicht mehr

zügeln und platzte heraus: "Ist das Ihr ernst? Sie schicken vier Fünftler auf ihrer ersten Mission auf eine Insel wo davor Menschen verschwunden sind?" Erst als Lilly nervös neben mir auf und ab wippte, merkte ich, wie laut ich geworden war. Ich holte tief Luft und starrte Professor Wilson herausfordernd an. Ich würde dieses Büro nicht verlassen ehe ich antworten hatte. "Und erzählen sie keinen Scheiß!", fügte ich an. "Mia, beruhige dich", flüsterte Finlay. Er hatte recht. Mich jetzt aufzuregen brachte niemandem etwas. Ich lockerte meine geballten Fäuste und nahm die Schultern zurück. Aber ich ließ Professor Wilson nicht aus den Augen. Dieser fuhr sich mit einer Hand durch die kurzen grauen Haare und setzte sich wieder auf seinen Stuhl. "Ich mache es, weil ich glaube das ihr das schaffen könnt. Ihr seid mit bei den Jahrgangsbesten. Eure Freundschaft stärkt euch mehr als ihr denkt. Dadurch das ihr so unterschiedliche Stärken und Schwächen habt, ergänzt ihr euch und lernt von einander. Deswegen habe ich euch die Aufgabe zugeteilt." Wir tauschten Blicke, aber ich war nicht ganz überzeugt von seinen Worten. Aber was konnte ich dagegen tun? Wenn nur ich mich querstellen würde, müssten die anderen ohne mich losziehen, was nicht zu ihrer Stärke verhelfen würde. Ich wusste, das ich es

später bereuen würde, wenn ich nicht mitkommen sollte. Also gab ich klein bei. Aber zufrieden war ich trotzdem nicht. Professor Wilson schien meinen Meinungswechsel mitbekommen zu haben, denn er nickte mir zu. Dann zog er eine Schublade heraus und holte vier kleine unscheinbare Armbänder hervor und reichte jedem eines. „Tragt diese bitte immer, Tag und Nacht. Auf der Insel ist alles geboten, so wie es scheint. Die Mitte ist ein Vulkan sonst gibt es Wald, Strand und Klippen. Der Vulkan ist seit 10 Jahren nicht mehr aktiv gewesen.“ Wenigstens etwas. Sonst wäre es ja noch schöner gewesen. Professor Wilson holte eine Projektionskugel hervor und verband sie mit seinem PC. Eine Insel tauchte vor uns auf. „Hier ist alles vermerkt was wir über die Insel wissen. Anders als die anderen hab ihr theoretisch zwei Wochen Zeit. Die Kugel mit der Karte könnt ihr mitnehmen. Versucht so viel wie möglich über Sacrum herauszufinden, nicht nur über Drachen, obwohl ever Schwerpunkt dort liegen sollte.“ Ich nickte zur Bestätigung das ich zugehört hatte. Lilly und Finlay taten es mir gleich, Alex untersuchte die Karte. Er kannte sich von uns am besten mit Technik aus. Er fuhr sich durch seine halblangen dunkelbraunen Haare und zoomte an einen Ort heran. „Hier kam das letzte Signal der Forscher. Da sollten wir uns zuerst umsehen.“ Prüfend

blickte er zu Wilson, der zustimmend nickte.

„Versammelt euch morgen bitte mit euren Waffen und Sachen in dem Eingangsbereich. Nachdem die anderen weg sind, werden wir euch auf die Insel teleportieren.“ Ich konnte das kleine Lächeln nicht unterdrücken. Ich wollte schon immer mal teleportieren, seit es vor 3 Jahren endlich als sicher eingestuft worden war. Innerhalb von Minuten auf einem komplett anderen Kontinent zu sein. Und morgen konnte ich es selber ausprobieren. Vielleicht würde die Reise doch nicht so schlecht anfangen.



Schnell band ich meine goldblonden Haare zu einem Pferdeschwanz zusammen, dann schulterte ich meine Waffen, steckte die Dolche in die Haltungen. Ich war fertig. Die drei Uniformen, die ich zum Wechseln dabei hatte, hingen in einer kleinen Tasche an meinem Gürtel. Die Uniformen waren nicht nur Wasser abweisend und kühlend bei Hitze, sondern auch sehr leicht und klein zum Mitnehmen. Ich betrat den Gang, die anderen Schüler waren entweder schon in ihrem Unterricht oder warteten in der Eingangshalle. Ich klopfte bei Lilly, Finlay und Alex. Wenn wir nicht zu spät kommen wollten, mussten wir jetzt los. Wir sammelten uns und betraten zu viert die Eingangshalle. Wie erwartet waren wir die letzten. So wie ich das beurteilen konnte, waren schon ein paar Teams aufgebrochen. Professor Wilson winkte uns zu sich und wir folgten ihm in einen Nebenraum. Er war leer und weiß, bis auf die Glaswand, die die Zentrale von dem Raum trennte. Wir stellten uns Rücken an Rücken. „Seid ihr bereit?“, tönte die Stimme des Direx durch einen Lautsprecher zu uns. Ich ging in meinen Gedanken nochmal alles durch was wir dabei hatten.

Uniformen, Waffen, Proviant, Erste Hilfe-Sets, Zelte und Schlafsäcke. Ich nickte. „Gut, dann schließt eure Augen.“ Noch im selben Moment begann die Welt vor meinen Augen zu verschwimmen. Ich hatte das Gefühl zu fliegen, gleichzeitig zu schwimmen und zu laufen.

Vorsichtig öffnete ich meine Augen. Man konnte nichts erkennen, alles rauschte verschwommen an mir vorbei. In der nächsten Sekunde war wieder fester Boden unter meinen Füßen und ich brauchte kurz, um mein Gleichgewicht wieder zu finden. Finlay war neben mir gelandet, etwas grünlich im Gesicht. Von Lilly und Alex war keine Spur zu sehen. Bäume umringten uns und alles was ich erblickte war grün. Ich suchte am Rande zwischen den Bäumen, bis ich Lillys feuerroten lockigen Haarschopf entdeckte. Sie beugte sich über Alex, der anscheinend unsanft auf dem Boden gelandet war. Ich half Lilly sein Handgelenk zu verbinden. Zum Glück war es nur verstaucht. Während ich Finlay holte, versuchten Alex und Lilly herauszufinden wo genau wir uns auf der Insel befanden. „Wie ist der Plan?“, fragte ich, nachdem wir wieder bei den anderen waren. „Wir befinden uns ein paar Meter von dem Vulkan entfernt. Es gibt noch keine Spuren von Drachen“, informierte mich Alex über den Stand der Dinge. „Ok...“, meinte ich, „Wir sollten uns zuerst einen Überblick verschaffen. Ich schlage vor, wir

teilen uns auf. Lilly und Finlay, ihr sucht die Ostseite ab während ich mit Alex die Forschungsstation durchsuchen werde. Mittags treffen wir uns wieder hier." Fragend blickte ich in die Runde. Wir hatten keinen Gruppenleiter, also mussten wir zusammen einen Plan schmieden. Ich ertete zustimmendes Nicken, so machten wir uns auf. Nach einer guten Viertelstunde Laufen, angeführt von Alex, standen wir vor einer kleinen Hütte. Ich zog einen meiner Dolche hervor und stieß die halb verfallene Tür auf. Alles war verstaubt oder halb verfallen, doch Spuren eines lebenden Wesen gab es nicht.

Fortsetzung folgt